# rzähler vom Wester wald

der achtseitigen Wochenbeilage Multiertes Conntagsblatt.

if zu fein und loje g bei der Be

r die 3m

ift Derderb

tvoller N

idende

nigunge

191 - Miedern

allem ?

at 1917 ca

theres zu o

häfteftelle

Mad

fann. Fra

Mädd

a den bu

illig

fafterift für Drahtnachrichten: Sachenburg. Fernruf Nr. 72

Hachenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets

Mit der Monatsbeilage: Ralgeber für Landwirtichalt, Obli- und Gartenbau.

Drud und Berlag ber Buchbruderei Th. Kirchhübel in Sachenburg.

Ecideint an allen Berttagen. Bezugspreis: viertelfahrlich 1.80 D., monatlich 60 Big. (ohne Bringerlohn).

Hachenburg, Freitag ben 29. September 1916.

Angeigenpreis (zahlbar im voraus): die sechsgespaltene Betitzeile oder beren Raum 15 Bfg., die Reklamezeile 40 Bfg.

8. Jahrg.

## riegs- M Chronik

iftige Lagesereigniffe jum Cammeln.

September Der seindliche Ansurm an der Somme vieldiagen. — Berlorengegangene Teile unserer bei Korntintca werden wiedererobert. Dierbei erleidet bricke Armeesorps Berluste, die einer Bernichtung nen. 41 Offistere und 2800 Mann werden gesangenm Zwischen Blota Lipa und Naraiowsa sind unsere orgeichaben worden. Russische Angrisse in den Kurserden abgewiesen. — Erjolgreiche Kämpse bei Der-

#### Die künstliche Revolution.

teinerlei Weise haben die Tugendhelden des Bierse bisher dem Könige der Dellenen beikommen micht durch sanstes und auch nicht durch unfanstes nicht durch List und nicht durch Gewalt. Immer wie König Konstantin sich ihrem liebenswürdigen untsiehen, und was er disher an Unabhängigkeitskwes Landes dahingeben mußte — Bolizeis und meiweisen. Bost und Telegraphie — das kann ihm ihrimmer geraubt werden. Man bat ihn gezwungend um eins und abzuiehen. ie nachdem ob die Naie dieses ist griechischen Staatsmannes dem General Sarrait der nicht, man hat anch sonst aus seiner nächsten und aerade dieseingen Bersönlichteiten entsernt, die einder Bertrauen des Monarchen genosien. Es nichts genüht. König Konstantin blieb stols und Land als von den Bierverdändlern kleine Militärdmanlaft wurden, erst in Saloniki, dann auch in westenland, um die Krone in Angst und Schrecken under Er kannte seine Bappenheimer und wuste, sich auf Heer und Bott trop alledem verlassen Alle mußte der Berband sich noch weiter vor-

dat herr Beniselos fich auf Reisen begeben, um a aus das Banner der Revolution gegen seinen erheben. Die Inseln hat er sozusagen schon in und von Salonifi aus will er bann Reud für unabhängig und gleichzeitig den Krieg im erklären. Wenn dieses Brogramm zur rung gelangt, dann weiß man wenigstens, wer ngestellt hat; nicht umsonst sollen von Saloniki icheidenden Schritte unternommen werden, wo b ichon seit Monaten alles vollkommen be-teht hinter Benizelos und beteiligt sich an L heißt es doch jett sogar, daß er der griechischen abermals ein Ultimatum überreichen wolle mit innerhalb filmf Tagen ben Krieg au er-pollige Entwaffining und Entlaffung ber oldaten anguordnen, mit gleichzeitiger Hus-Rriegsmaterials und ber Gifenbahnen an Das beißt natürlich nicht mehr und nicht wiberfpruchslofe Unterwerfung. Bu einer er Selbstentmannung wird ber Ronig fich, bisberigen Berhalten zu urteilen, schwerlich wollen. Man sperrt ihn zwischen Revolution um ein, um seine Willensfreiheit endlich zusammenzudrücken. Tropdem ist aber auch rt noch nicht gesprochen. An revolutionare tat ber König sich in der letten Zeit nachgerade innen; es schmedt nicht gleich alles nach Bluterrot zu geben beliedt. In Athen ist es überdie slüngsten Tage hinein ganz ruhig geblieben, italienische Blätter widerfreebend zugeben werden weiß man ja überhaupt nicht, was in berden weißten der Rierrerhaud den Kolts vorgeht, feitdem der Bierverband den Boitmen hat; hat boch die griechische Regierung uclicht auf diese freche Bergewaltigung davor leht aus Athen kommenden Nachrichten Glauben Am liebsten wäre es wohl den Drahtziehern moon, wenn der Konig freiwillig das Feld batte Benizelos gewonnenes Spiel, und man beute auf morgen gum Brafibenten ber griechts aufruden laffen, ohne aus Betersburg Biberten su muffen, wo an sich gar teine Reigung auf dem Balkan monarchenlose Staatswesen in französisches Blatt wußte denn auch schon im melden, daß König Konstantin mit seinen sach Rawalla abgereist sei, von wo er sich nach spel begeben wolle. An guten Ratschlägen läßt nicht sehlen — fragt sich nur, ob sie befolgt

and eine Revolution nicht verschmäht, um ein Kenchereine Hevolution nicht verschmäht, um ein besten herricher eine Hohenzollernprinzessin zur diese Berbindung an Haupt und Gliebern Das verlangt nun einmal die Sache der er vertritt; da haben niedrigere Rücksichen Und das griechische Bolf 7 Das ist natürndig vemig, um selbst zu wissen, was ihm muß mit freundlicher Rachhilse der winden werden, der au seinem Geile

führt. Es geht wirklich nichts über die Freiheit der kleinen Nationen — vorausgesetzt nur, daß sie ihr Blut hergeben für daß außerwählte Britenvolk. Dann stehen ihnen die Tore des irdischen Paradieses offen; ihnen oder vielmehr den traurigen überresten, die der Weltkrieg von ihnen zurücklassen wird. Siehe Belgten und Serbien und Wontenegro! Fürwahr ein Bordild, das seden griechischen Batrioten zur Nacheiserung reizen mühte . . .

## Politische Rundschau.

+ Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Verlin Herr Gerard ist in Kopenhagen eingetrossen. Frau Gerard tritt von dort eine kurze Erholungsreise nach Amerika an. Der Botschafter teilte einem dänischen Journalisten mit, daß er wahrscheinlich von Kopenhagen einige Tage nach Stockholm sich begeben werde, um den dortigen amerikanischen Gesandten Morrison zu besuchen. Die Reise nach Standinavien sei eine Erholungsreise, er habe seit drei Jahren keine Ferien gedaht und fühle sich ziemlich ermüdet. "Berlingste Tidende" weiß dagegen weiter mitzuteilen, Botschafter Gerard habe aus Bashington nach Kopenhagen die Nachricht erhalten, daß sein Urlaubsgesuch bewilligt sei. Herr Gerard werde daher zusammen mit seiner Frau nach Amerika fahren. Er werde drüben am Bahlseldzug zugunsten der Neuwahl des Bräsidenten Bilson teilnehmen.

+ Die Leistungen der deutschen Industrie im Ariege erkennt die Nordd. Allg. Itg. in einem längeren Artikel an, in dem es heißt: Immer krampshafter demühen sich unsere Feinde, neue Bölker in ihren Areis hineinzuziehen in der trügerischen Dossmung, durch die Abersahl die deutsche Kraft zum Erliegen zu dringen. Sie daden in ihre Rechnung nicht die Tapferkeit der gutgesührten deutschen Deere eingestellt, edenso wenig aber auch die elastische Kraft des deutschen Bolkes und der deutschen Industrie, jener Kraft, die an jedem neuen Gegner wächt! Kein guter Deutscher zweiselt heute an einem für und siegreichen Ende des Weltrieges. Dieser Endsieg wird neben unserem tapseren Deere ieiner treinen Selserin, der Industrie. zu danken sein. Auch sie ist modil wie unser Deer und auch sie wird nicht eher ihr Kriegskleid ablegen, als dis Deutschlands Sieg gesichert ist. . Bas von Deutschlands Industrie in diesem Kriege geseistet worden ist, wird nicht vetgessen werden. Wer trgend in ihr tätig war, sei es als Kausmann, Ingenieur oder Arbeiter, sei es am Hochosen, im Schacht, in der Wertst, sei es in der Fießerei oder Berkstatt, ihnen allen gedührt der Dauf des Boterlandes.

+ Der am 28. und 27. September in Frankfurt a. M. persammelt geweiene Reichsausschuß der deutschen Jentrumspartei verössentlicht eine Erklärung, in der betont wird, daß die Haltung der Zentrumsfraktion des Reichstags während des Krieges einmütige Zustimmung in der Bartei gesunden habe. Die Barteimitglieder werden gedeten, ihren Siegeswillen und ihr Vertrauen auf die Zusunft des deutschen Bolkes durch die Zeichnung der fünsten Kriegsanleihe eifrig zu betätigen. Der Reichsleitung gegenüber verlangt der Reichsausschuß, daß übermäßig gesteigerte Preise von Lebensmitteln auf eine für die Verbrauchen Bermehrung der Kadrungsmittelerzeugung Sorge getragen wird. Zu einer überleitung der Kriegs in die Friedenswirtsdass sei baldigst eine Reichsorganisotion in das Leben zu rufen.

+ Anträge auf Auskunft über dentsche Zivilpersonen in Rumänien, über ihren Berbleib und ihr Ergehen, sind bei der Sentralauskunftsstelle für Auswanderer, Berlin W., Karlsbad 9/10, anzubringen. Etwaige Ersahansprüche für Schäden, die deutschen Zivilpersonen in Rumänien an ihrem Eigentum oder an Leib und Leben durch Gewalttätigkeiten der Bevölkerung oder der Behörden sugefügt worden sind, sind bei dem Reichstommissar zur Erörterung von Gewalttätigkeiten gegen deutsche Zivilpersonen in Feindesland, Berlin W 35, Botsbamerstr. 38 III, geltend zu machen.

#### Zeichnet die fünfte Kriegsanleihe!

+ Auf der Tagung des baperischen Krankenkassensperbandes teilte der Reichstagsabgeordnete Beder-Köln (Bentrum) mit, daß eine Abänderung der Reichsbersicherungsordnung bevorstehe. Bor allem, sagte Beder, habe sich die Umgestaltung der Bestimmungen über die Einbeziehung der Gewerbetreibenden in das Krankenkassenwesen als dringend notwendig erwiesen. Die Kriegswochenbilse nach dem Kriege werde schon im Interesse des gesamten Nachwuchses des deutschen Bolkes unbedingt in eine Friedenswochenbilse umgewandelt werden müßen. Sodann heißt es, daß eine dem Abgeordneten Beder nahestehende Gruppe gleich nach dem Ausammentritt des Reichstages einen Antrag solgenden Indalis einbringen wird: "Wie und auf welche Weise gedenkt das Reich die den Krankenkassen durch die Kriegssichäden entstandenen sinansiellen Kosten zu desen?"

+ Der Geschäftsführende Ausschuß der dentsch-tonservativen Partei richtet an alle Barteifreunde die dringende Ausschenung, unserer tapfer und heldenmütig känupsenden Truppen draußen auch im Inlande würdig zu bleiben und deshalb, was nur irgend in unseren Kräften steht, dazu beizutragen, daß die im Gange besindliche fünste Kriegsanleihe, deren das Land zur Weiterführung und schnellen Beendigung des Krieges bedarf, sich zu einer glänzenden Kundgebung nationaler Bereitwilligkeit gestaltet.

#### Hus In- und Husland.

Berlin, 28. Sept. Der frühere Staatssefretar des Reichsmarineamts v. Tirpit ift für den Winter wieder nach Berlin übergesiedelt.

Berlin, 28. Sept. Im Reichstage find swei nationalliberale Anfragen eingegangen. Eine verlangt Ausfunft über die Kriegslage in Deutich-Ofiafrisa, die andere über die verschiedene Behandlung der sog. Kriegsprimaner in Südund Norddeutschland.

Berlin, 28. Sept. Rach den hiefigen Reuesten Rachrichten ist eine Busakvorlage sum Kriegsgewinnsteuorgeses au erwarten, die auch die Ermächtigung für den Bundesrat bringen soll, bei der Steuerveranlagung den Kurs der Wertpapiere sestausehen.

Sannover, 28. Sept. Der Berleger bes Dannoverichen Ruriers, Georg Jaenede, ift im Weiten bei einem Sturmangriff gefallen.

Samburg, 28. Sept. Der auf ichwedischen Protest bin pon ben Russen freigegebene Dampfer "Desterro" ber Damburg-Sudamerikanischen Dampsichiffahrts-Gesellichaft ist wieder in Schweden eingetroffen.

## Der Krieg.

Bwischen Ancre und Somme tobt die Schlacht weiter. Das Trommelsener rast, die Sturmwellen branden im Riesenichwall gegen die deutsche Mauer aus Blut und Eisen — unerschütterlich hält sie stand. Und trop dieser beispiellosen Abwehr der furchtbarsten Angriffe ist deutsche Kraft imstande, im Osten den russischen Bären zu paden und niederzuwerfen.

Ein ruffisches Armeekorps vernichtet. Massenangriffe an der Somme abgeschlagen.

Maifenangriffe an der Somme abgeichlagen. Großes hanptquartier, 28. September.

Beftlicher Rriegeschauplat.

Heresgruppe Aronpring Rupprecht. Zwischen Ancre und Somme haben die Englander und Franzoien nach einem die bisherigen Ersahrungen fast noch übersteigenden Borbereitungsseuer ihre starten Angriffe erneuert.

Auf dem größten Teile der Schlachtfront hat unfere burch die Artillerie und Flieger wirkfam unterftühte unerschütterliche Infanterie unter den Befehlen der Generale Sigt v. Arnim, v. hägel und v. Schent den Feind fiegreich abacichiagen.

Bei Thiepval und öftlich von Eaucourt l'Abdape ist der erbitterte Kampf noch nicht sum Abschluß gekommen. Besonders heftig waren die aus der Linie Morval—Bouchavesnes vorgetragenen Angrisse, die der Gegner ohne Rücksicht auf die dei einem ersten gänzlich gescheiterten Sturm erlittenen blutigen Berlusse gegen abend wiederholte; eingedrungene Abteilungen wurden sofort aus unserer Linie zurückgeworsen. In fleinen Stellungsteilen nordwestlich von Nancourt und öftlich von Bouchavesnes vermochte sich der Gegner zu halten. — Unsere Flieger haben gestern 7 Flugzeuge, davon 4 im Sommegebiet, abgeschossen. — Ein fleines über holländisches Gedichwader griff Alost ersolglos an. Bei einem englischen Bombenangriff auf Brüssel wurden 15 Häuser zerstört, 18 Belgier getötet, 28 verwundet.

#### Ditticher Rriegeschauplag.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bahern. Schwächere russische Borstöße an der Aa (westlich von Riga) sowie swischen Miadsiol- und Narocz-See wurden leicht abgewiesen. — Die im Tagesbericht vom 22. September erwähnten verlorengegangenen Teile unserer Stellung bei Korntnica sind gestern durch einen voll gelungenen Gegenangriff der Truppen des Generals v. d. Marwit nach schwerem Kamps wiedererobert und darüber hinaus noch Borseile errungen. Alle Bersuche des Feindes, und wieder zurückzuwersen, sind gescheitert.

Feindes, uns wieder zurückzuwersen, sind gescheitert.

Das russische 4. sibirische Armeeforys hat nach den Meldungen unserer Truppen Berluste erlitten, die einer Bernichtung des Korps nahekommen. 41 Offiziere, 2800 Mann sind gefangen in unsere Hand gefallen, ein Geschüg und 17 Maschinngewehre erbeutet.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzogs Karl. Bur Berbesserung der Stellung schoben wir westlich von Folw Krasnolesie (zwischen Blota Lipa und Narasowsa) unsere Linien vor, nahmen 130 Russen gesangen und erbeuteten vier Waschinengewehre. Gegenstöße blieben ergebnissos. — In den Karpathen grift der Feind an verschiedenen Stellen an und ist sum Teil erst nach Nahkampf zurückgeschlagen. Nordöstlich von Kirlibaba sind Gegenangrisse im Gange.

Rriegofchauplag in Giebenbürgen.

Bei hermannstadt wird erfolgreich und hartnadig ge-

Baltan-Rriegeschauplas.

Un den Fronten feine Ereigniffe von befonderer Bebeutung. - Unfere Flieger marfen auf bas von ben letten Angriffen noch an mehreren Stellen brennende Bufarest erneut eine große Anzahl Bomben.

Der Erfte Generalquartiermeifter Budendorft.

#### Luftschiffangriff auf die Insel Oesel.

Eines unferer Marineluftichiffe bat am 27. b. Die., morgens, Die Flugftatton Lebara und Abmehrbatterten auf Defel mit gntem Erfolg angegriffen.

Das Luftichiff ift trop beftigfter Beichiegung mohl-

behalten surückgefehrt.

Die Beftattung unferer Luftfchiff-Selben.

Rach Melbung bes Renterichen Bureaus find 22 Ditglieder der Bejagung Des am 24. September gerftorten beutiden Luftichiffes mit militariiden Ehren begraben worben. Sechs Offigiere des englijchen Fliegerforps trugen den Sarg des Kommandanten.

#### Italiens große Verluite im U-Boots-Krieg.

Der Corriere della Gera" veröffentlicht folgende für die italienische Sandelsichiffahrt auberft ichmerslichen ftatiftifchen Angaben:

3m Juli hat Italien fünf Dampfer und zwei Segelfchiffe mit einem Tonnengehalt von 16871 Tonnen burch ben U.Bootofrieg verloren, im Anguft mehr ale bae breifache, namiich fieben Dampfer und 39 Gegler mit gufammen 54 135 Tonnen. Die ttalientiden Berlufte im Anguft überfteigen bie englischen um rund 3000 Tonnen.

In den letten Angaben liegt ein vorwurssvoller Brotest gegen das perside Albion, das Italiens Sandel mit seiner Flotte zu ichützen versprach, als es die Appeninenhalbinsel in den Strudel des Belifrieges hineinzog.

#### Rene U-Boots-Beute in ber Rordfee.

Eines unferer Unterfee-Boote hat am 28. d. Mis., pormittags, in der Nordiee elf englische Fischdampfer mit su-fammen 1605 Bruttoregistertonnen, ein anderes Unterieeboot am gleichen Tage am Eingang des Kanals vier belgische Seeleichter verientt.

#### Deutsche Sauchboote im nördlichen Gismeer.

Mus Christiania wird gemeldet: Das Ericheinen dent-icher Tauchboote im nördlichen Eismeer erregt bier großes Aufleben, ba bisher bort nie Tauchboote festgestellt worden maren. Dagegen legten gu wiederholten Ralen deutliche Ariegsichiffe in diefen als Berbindungsweg zwifchen Eng-land und Rordrugland und Archangelft wichtigen Gemaffern Minen, bie sablreiche feindliche Schiffe gerftorient, Die ruffiche Behauptung, die Deutichen batten unter nor-weglicher Flagge bort Minen gestreut, ift, wie amtlich bemiejen murbe, unwahr gemejen.

### Von freund und feind.

[MIlerlei Draft. und Rorrefpondeng - Melbungen.]

Durchhalten ist der Mahlspruch.

Ropenhagen, 28. September.

In Begleitung bes bier eingetroffenen Botichafters ber Bereinigten Staaten in Berlin befand sich der Redafteur Swope von der "Rewnorf World", der nach abgeschlossener Studienreise durch Deutschland wieder nach Amerika zurücklehrt. Swope teilte über die Eindrücke seines Besuchs Deutschlands mit:

Die Lage in Deutschland läßt sich in folgenden Worfen zusammenfassen: Man hosst auf den Frieden, er-wartet ihn aber nicht in naber Bukunst. Man ist davon überzeugt, daß man so lange aushalten kann, dis der Krieden von selbst kommt. "Durchbalten", das ist der

Wahlspruch der Deutschen. Ich habe susammen mit meiner Frau eine Reise durch Deutschland unternommen und fehre min, erfüllt von allem, was ich gefeben habe, gurud.

franzölische Lehrer gegen die Schurung des Balles. Benf, 28. September.

Die Lehrer und Lehrerinnen bes Geine . Departements haben eine Entichliefung angenommen, in ber es beißt:

es heißt:

"Indem das Syndikat der öffentlichen Lehrer und Lehrerinnen des Seine-Devartements feistellt, daß die Erziehung aum Chauvinismus und zum Kollektivdaß gegenüber den mit Frankreich im Krieg befindlichen Bölkern Gesabr läuft, ein Bunkt des öffentlichen Lebtprogramms zu werden und daß die Berwaltung sich bereits veranlaßt gesehen hat, gegen Lebrerinnen einzuschreiten, die sich weigerten, diess neue Evangelium zu verdreiten, erflärt es, daß die daßerregungen schädlich und gesährlich sind. Schädlich, weil sie, indem sie sich an die brutaliten und niedrigsten Institute, die Berneinung aller Woral sind; gesährlich, weil sie die Dauer des gegenwärtigen Krieges nur verlängern und eines Tages verbängnisvollerweise ein Kattor neuer Kriege sein können, wenn sie zwischen den Bölkern eine ständige Feindschaft aufrechterhalten."

Das Sunditat ber Lebrer befundet im weiteren feinen Billen, fich ftets "über bem Rampfgewoge" ju halten, und es perfichert bie gemagregelten Rollegen feiner Sympathien

und vollfommenen Golibaritat.

#### Mie Norwegen von England behandelt wird.

Ropenbagen, 28. September.

In welcher Beife bie Briten fich unterfangen, mit norwegischen Rechten umsuspringen, seigt folgende Melbung

Der norwegische Dampfer "Brundell" ist nahe Bergen auf Grund gestoßen. Es ist ihm unmöglich, sich durch eigene Krast loszubringen. Der Bergener Bergungsdampfer kann ihm sedoch nicht Silke bringen, da der Reeder des "Brundell" von den Engländern auf die schwarze Liste gesett worden ist. Auch sein anderer norwegischer Dampfer dari belsen, wenn ihm nicht die Koblenlieserung abgeschnitten werden soll. Der gestrandete Dampfer muß demnach nun warten, dis er Silke von einem Schiff erhält, das deutsche Koblen verwendet, wenn es so sange aushält. es fo lange aushält.

Rorwegen darf also seine eigenen Schiffe nicht mehr retten, wenn sie in Seenot geraten. Dahin hat die Unter-werfung unter Englands Willen geführt.

### Die Kanzlerrede im Reichstag.

(63. Sigung.)

Berlin, 28. Geptember.

Ein großer Tag. Die lange Dauer ber biesmaligen Barlamentsferien, Die lange Dauer der diesmaligen Barlamentsterien, die Zuspitzung der militärischen und politischen Lage, die zur Entscheidung drängt, die mancherlet großen und kleinen Luseinandersetzungen im Innern: das alles mußte das Interesse an dem Wiederzusammentritt des Reichstages noch mehr erregen, als dei den früheren Kriegstagungen. Dem entsprach auch heute das äußere Bild des Houses: draußen, am Königsplatz, große Unsammlungen von Reugierigen und Kartendewerbern, drinnen auf allen Tribünen, wie an den Bundesvratstischen eine kaum noch steigerungsfähige drangvolle werbern, drinnen auf allen Tribünen, wie an den Bundesratstiichen eine kaum noch steigerungssähige drangvolle Fülle, das Haus selbst dicht, kast die den letzten Plats besett. Wit dem Reichskanzler erschienen die Staats-iefretäre Dr. Helserich, v. Jagow, v. Capelle, Graf Roedern, Solf, Lisco und Kraetke, der Kriegs-minister Bild von Sohenborn, die preußischen Staats-minister Beseler, Breitenbach, Lenze, v. Loedell, Sydow und Freiherr v. Schorlemer, die Unterstaats-iefretäre Zimmermann, Wahnschaffe, Freiherr vom Stein, Wichaelis usw. sowie die samtlichen Bundesratsbevoll-mächtigten. In der Diplomatenloge hatten sich die Botschafter von Osterreich-Ungarn und der Türkei, der griechische und der bulgarische Gesandte, sowie der bulgriechische und der bulgarische Gesandte, sowie der bulgarische Minister Tschapraschitow persammelt. Die Begrüßungsansprache des Reichstagspräsidenten war eine

begeinerte Lobrede auf die übermenschlichen Anftren unserer und unserer Berbundeten Heere und ihre mutige Aufopferung, aber auch auf die Standbomit mit der in der Heimat unser Boll Schwierigseiten Entbehrungen trägt.

Gleich nach der Bräsidentenrede nahm der Kang das Wort. Seine Rede läßt sich in drei Teile alle Im ersten Teil schilderte er die Borgeschichte der nischen und rumänischen Kriegserklärung, mit einige fonders pifanten neuen Enthüllungen über das fon Doppelipiel Bratianus. Im sweiten gab er einen benberblich über unsere militärische Lage, er den Schluß sog, daß troß ihrer in blurgen genereichten kleinen örtlichen Erfolge im Stämpfen erreichten kleinen örtlichen Erfolge im die verbundeten Franzolen und Englander ihrem der Durchstogung unserer Front, nicht nähergek seien, im Often aber alle russischen Angriffe glanze geschlagen seien, während in der Dobrudscha nicht beabsichtigt, die Russen und Rumänen nach Süden, so Deutsche, Bulgaren und Türken nach Norden marken, überall hält unsere Front und wird sie haltent interessanteste Teil der Rede war der Schluß. Der Arbeitonte, wie wir noch vor Jahresfrist auf Grund Siege von unserer Friedensbereitschaft hätten reden ber nicht oher nach den Reden eines Alsauith. Siege von unserer Friedensbereitschaft batten reden wie setzt aber, nach den Reden eines Asquith mb und nachdem der Berband immer noch an der schmetterungs Deutschlands sesthalte, niemand mehr Friedensbereitschaft von uns erwarten fonne. Reden aber zeigten aufs neue, daß en der Feind sei. Ein Staatsmann, der gezeinem solchen Feinde nicht sedes Mittel am daß geeignet sei, den Krieg zu verfürzen mit beenden, verdiene gehängt zu werden. Stürmische sall und Händeltatichen solzte diesem mit erregter ein den Saad gerusenen Sat, wie auch der Berständag er, der Kanzler, den fortgesetzen Treibereim und lemmbungen gegen ihn nur Berachtung entgegend leumbungen gegen ihn nur Berachtung entgegen babe. Schlieblich wies ber Rangler noch einmal Reichsanleibe bin: Die Babne aufeinanderzubeibe. Sand und Bergen weit zu öffnen, fel die Aufgabe Band und Dersen weit zu offnen, sei die Aufgabe werbe es erfüllen, wir Bolfes; diese Aufgabe werbe es erfüllen, wir Mann! Und noch eumal ein Höhepuntt. Mit Blid in die Bufunft mahnt der Kanzler an die gaben, die der Friede unserem Bolfe bringen weit allen Gebieten des staatlichen und sozialen, des wins lichen und politischen Lebens. Diese Aufgaben des zu ihrer Lösung aller Kräfte im Bolfe, und darum die Kosung sein: Freie Bahn für alle Tücktigen die Starfen aus allen Ständen! die Starten aus allen Stanben!

Unmittelbar darnach vertagte sich das Dan kommenden Donnerstag 11 Uhr. Inzwischen sel zwar schon von morgen, Freitag, ab die Budgetsom die Beratung der auswärtigen Fragen - mahrie in vertraulicher Besprechung - beginnen. Gen Bertrautiger Bestechung – bezinnen. Der E Bertagung sprach nur Lebehour, im Namen ber d bemotratischen Arbeitsgemeinschaft; er wollte, ba Reichstag dem ungarischen Beispiel solge und solz ber Debatte einsehe. Sein Antrag sand aber nicht

forderliche Unterftützung.

Gigungebericht.

Bräsident Dr. Kaempf erössnet die Sikung mit es sprache, in der er sagt: Wir treten zu erneuter Arbeit Augendlick susammen, in dem der gewaltige Krieg umd lands Sein oder Richtein militärisch, volitisch und nich vielleicht auf dem Söhepunst angelangt ist. Beind, der uns erstanden ist, schreckt uns nicht. Wumdnien bützt schon heute auf dem Schlachtselde in Treubruch. (Beisall.) An allen Fronten wird un. die Entigerungen. Beinade übermenschlich sind die Andreweite der Andreweite Soldaten und ihre unerschrockenen Führen erprobte Soldaten und ihre unerschrockenen Führer griffen der feindlichen Willionenheere Trob bieten jeden Fußbreit Gelandes teuer genug bezahlen leis übertroffen ist die Standhaftigkeit, mit der in der unser Bolf die Schwierigkeiten, ja wenn es noweigelbst die Entbebrungen erträgt, die das Berbrechen bis ichen Ausbrungerungskrieges ihm guterlegt. Der dungen ichen Ausbungerungsfrieges ihm auferlegt. Der du

Das Glücksziel. Rovelle von A. Regnilt. Rachbrud verboten.

Sie muich die Bunde aus und legte ein Seftpflafter auf, es war ein belanglofer Sautrig. Da rief auch icon Die Mutter nach ihr.

Roch ein wenig atemlos langte fie im Efigimmer an. Tauschte sie sich, oder wechselte ihre Mutter mit Ra-wig einen ernsten, besorgten Blid. Das wollte ihr nabezu lächerlich erscheinen, weil sie glaubte, die beiben beunruhigten fich über die fleine Bunde.

Der llebermut regte fich wieder in ihr. Gie nedte Die Mutter und auch ben Freund. Frau Korte, welche Tomaten nicht liebte, befam einen gehäuften Kompotteller voll davon, und Jofias mußte auch allerhand Schifanen

Sie legte ihm eine toftliche Traube auf ben Teller; als er fie koften wollte, zog Therese ben Teller fort. Aber Rawig mar doch schneller als fie. "Oho, was mit

gehört, laffe ich mir nicht nehmen!" Dabei berührten fich beiber Sande. Bie ein elet trifcher Strom burchgudte es fie. Bieder fühlte Therefe

bie seltsame Betlemmung von vorhin. Das Blut drang bis in ihre Haarwurzeln hinauf.

Rawig sah es nicht. Durch seine Abern flutete die Leidenschaft wie ein glühender Strom. "Reise ab," ver-Leidenschaft wie ein glübender Strom. "Reise ab," versipottete er sich selbst, "mache dich nicht lächerlich, du bist auf dem besten Wege, es zu tun, alles zu verraten!"
Frau körte nahm die kleine Szene nach ihrer Weise

auf. Du barfft in beinem lebermut aber nicht gu meit geben, Roachen; einem eruften Mann, wie herrn Rawig, find folche Scherze laftig ! 3ch habe es ihm an-gesehen, bag er ungehalten war."

Therese wurde rot. Sie gab der Mutter recht. "Ich werde ihn um Entschuldigung bitten", dachte sie. Ein wenig verschüchtert trat sie die Wanderung, auf die sie sich wie ein Kind gefreut, an seiner Seite an. Eigentümlich, sie war doch früher nicht so empfindsam gewesen! Mar so dachte warden gewesen! Aber fie hatte weinen mogen. So ichredlich war es ihr, daß fie ihren Wohltater durch ihr findisches Spiel verlett haben sollte.

Eine turge Strede führte ber Beg noch an male-risch gelegenen Billen, bann an fleinen, rosenüber-wucherten Bauernbäusern vorbei. Dann trat man nur

noch auf Steingeröll, die Behaufungen murben feltener. Bald begann der Aufstieg am rauschenden Waldbach, an bessen Quelle das Wanderziel gelegen war.

Man trat nur noch auf Steingeröll, aber Therese hatte ebenso wie Josias genageste Schuhe angezogen. Die instituten gegen spitze Steine und Felskanten.

Die Lust war rein und milde. Bon Zeit zu Zeit strick ein sieher geneh nan den Köhen und erweiste.

ftrich ein fühler Sauch von ben Soben und erquidte Die beigen Befichter ber Banbernden. Still war es ringsum, jo ein heiliges, tiefes Schweigen, daß es Therefe bettommen

machte. Und doch wagte fie nicht zu iprecen. Als der Aufstieg beschwerlicher wurde, safte Josias ihre Sand. Thereje ließ es geicheben, trogdem ihre Bulfe mieber gu flopfen begannen. Sie wollte fich dem Freunde gegenüber doch nicht wieder feltfam benehmen.

Sie blieben atemicopfend fteben - Sand in Sand,

wie eingeschloffen in ein Bunderreich. Da ertonte von ber Sobe ein lauter Juchger. Der

fleine Bacträger war bereits am Ziel. Thereje jaste sich ein Herz. "Mama hat mich vorhin mit Recht gescholten. Ich war unartig gegen Sie bei Tisch. Berzeihen Sie mir meine törichten Einjälle, ich will Gie nicht wieber beläftigen !"

Er fchrat auf wie aus tiefer Berfuntenheit. "Bovon fprechen Sie, Fraulein Therefe, doch nicht etwa von Ihren reigenden, gutraulichen Redereien, Die mich fo gludlich

Thereje nidte. Sie magte es nicht, ihn angusehen. Aber boch huschte ichon wieder ber Schalt um ihre Lippen. "Rehmen Sie nur ben Robolb geborig ins Bebet! Denn unausstehlich mar ich Ihnen boch, Dama hat es gefeben."

Josias griff wieder nach der fleinen Hand, die sich ihm entzogen hatte. "Fräulein Therese, wenn ich Ihnen nun sage, daß jede, auch die übermütigste Recerei mich glücklich macht, nicht wahr, dann werden Sie doch nichts in Ihrem Wesen andern? Sie sind ja der Sonn nichts in Ihrem Wesen andern? in meinem Beben, ber bald genug wieder daraus verschwinden wird. Dann muß ich darben und mich in ber Debe des Alltags zurechtsinden. Darum bitte ich Ste herzlich, neden Sie mich nach Herzeusluft, nach wie vor, folange Sie noch in meiner Rabe find, und laffen Sie nur ja teinen Irrtum auftommen! Seitdem wir gu-fammen icherzen, bin ich wieder jung geworden!" Be-troffen, als habe er zu viel gefagt, hielt er inne.

"Aber Mama meint —'

,Ach, die Mama! Wenn wir uns versieben

doch die Hauptsache, gelt?"
Er sah ihr in die Augen, wie heut schon und wie von einem zu hellen Licht geblendet school. die Mugen.

Bas mar bies? Sie tannte fich nicht

weder mit Rawig noch mit sich selbst.
Sie gingen weiter. Aber Therese gebranden.
Bergstod so energisch, daß sie als erste die höbe weiten Ausruf höchsten Entsüdens tam aus ihrer Antonialerisch schöne Landschaft, unbeschreiblich in ihre beiten, lag zu ihren Füßen. Ueber grotesse die hinnes fan man keine ihnesse fan keine ihnesse fan die fan ihnesse fan ihnesse fan die fa hinweg fab man fleine idnilifde Ortichaften ja d

In der Ferne blaute das Meer. In tiefer Andacht verweilte Therefe. neben fie. "Richt wahr, der Lohn ift der Rub-fagte er nach einer Baufe.

D, glüdlich, wer diese Schönheiten in sich a barf! Und so flar die Luft! 3ch sehe die mib auf dem blauen Baffer, die Billen am andetes 3br fcones Beficht mar von feelifcher Gree der Unftrengung bes Muffliege und einer tru gerotet. Ihre Mugen fchimmerten in berfelben

Jofias fagte: "Es macht mich frob, bas biefen Benug bereiten durfte, Fraulein Ingen weiß, ob wir je wieder zusammen hier beraift boch febr wahrscheinlich, daß Wefilm bereut und, um Berzeihung bittend, zu Ihne Die Liebe vergibt ja so gern. Much Sie wer versöhnlich bleiben. Und — es soll nicht bleiben: was ich bisher über Gerd Berg mich glauben, baß er ein Unrecht gutzumacht meinem Dafürhalten haben Gie teine Ilrfade 3hr Bertrauen gu entgieben. Gollte er um ?

"Er hat wohl geschrieben ?" fragte Thettit.

bie Farbe mechfelte.

"Sie haben es erraten. Ihre Muttet Sorge um Ihr Glüd. Dazu liegt meiner In Grund vor. Was Gerd Wehly für meine jand, war ein flüchtiger Raujch, hatte mit zu Ihnen nichts zu ichellen die bleibt I Beit, bafür burgt mir meine Menidenlent

and befd il) De

bekan: ber Botie erung ig abe bängnts

mgen batt unfer Deutiche Benische ben, bi ben 90 d gepre nidgeto i r Rumanica Beslehun einem E und Di

utídlan or. I ofdließe nidst gung. n entici einer Wi derpröfik nweg m b der ! tifein be ne. Schi von Len Ball vi Jah it Tich it witandig

gen B politif Durchbi ob er e groß ig und e Dor m ver lar d. S cines R mu dem

> iche Te e Ronig

> pritat au ber

a durch er batte nicht nu garischen Bo kam Reutra

en Bert degust, baf er

gepiant ist, ist gesweitert an der Ernte, die uns ind beschert ist. Militärisch wie wirsschaftlich sind umgen. Ein glänzender Ersolg der neuen fünsten ibe wird der Welt beweisen, daß wir sest entschlossen find, auch finanziell allen Stürmen zu troßen. All) Der Präsident gedenkt im weiteren der ersolgenten der Dandelstauchboote "Deutschland" und und der verstorbenen Abgeordneten Dr. Dertel

hekanzler v. Bethmann hollweg:

nd ihre m

ierigfeiter

ber Ran Teile glie

ichte der mit einige das lügne

er einen b Lage, in blu

lge im S r ihrem nähergelo

e glansend icha mich Süden, in en maridie

halten! B. Der 9: Grund w

n reden

with mb

an der and mehr

der gege

furgen 1 Sturming erregter & bereien m

Mufgabe :

illen, mi ft. Mit

er an bie mgen me

md danm Tüchtigen,

otichen iol Judgetfom — wahrich

wollte, de

aber nicht

er Arbeit

Strieg umi
ich und m
gt ift. D
s nicht. I
chtfelde fu
m, die Enimalo
odesmutio

ablen lafter in ber es nahren

rut ichon

gebrauch die Sobe ihrer Bo

in fich at die weich anderen er Erregi trunfent

d der Kriegserklärung Italiens an Osterreicher Botschafter Rom verließ, haben wir der italegierung mitgeteilt, die italienische Armee werde Kämpfen mit den österreichisch ungartischen wir den österreichisch ungartischen der Kriegszustand bergestellt. Eine förmliche ung aber erfolgte nicht. Ossendar scheute Italien dangnisvollen Goigen zurück, die teine wirtichaftehungen zu uns nach dem Kriege erleiden mußten. ehungen su uns nach dem Kriege erleiden musten. icht man in Rom den ersten Schritt uns susus ber batten keinen Anlah, das Sviel Italiens au is miere Taltik richtig war, zeigten die ununterEnstrengungen der Entente, Italien zur Kriegsm Deutschland zu bewegen. Über ein Jahr kang alenische Regierung stand. Am Ende haben die ben, die England mit der gleichen Richtichtslosigs den Reutralen, so dei seinen Berdündeten anzut gepreht. Englischer Druck siederlich war es, der im gegeben dat, wenn auch die italienischen Balkanmitgewirkt haben mögen. Gleichzeitig dat sich Cumanien unfern Gegnern angeichloffen.

Aumänien unsern Gegnern angeschlossen.
Besiehungen zu Rumänien vor dem Kriege besiehem Kündnisvertrage, der zunächst nur zwischen und Ofterreich-Ungarn abgeschlossen, durch den deutschlands und Italiens aber dann erweitert wor. In dem Bertrage verpstichteten sich noschließenden zu gegenseitiger Bassenhilse im sincht veranlasten Angelisse von dritter Sette. Krieg außbrach, vertrat König Carol mit Energie winn, das kumänien, das den Zentralmächten aber einer gesicherten politischen Eristens und einer einer gesicherten politischen Eristens und einer Ausschweges, sondern auch um der Ehre des wentsche sieden sich den Zentralmächten anschließen müße, wentsche keiner Meinung gegen eine Regierung nicht durch. einer Meinung gegen eine Regierung nicht durch, kerprösident von Anfang an über alle bestebenden nweg mit der Entente immpathisierte. Kurze Zeit der König an den Folgen der seelischen Er-

wisein des Verrats an den alten Bundesgenossen me. Schon im ersten Kriegsjahre, vermutlich nach von Lemderg, schloß Bratianu hinter dem Rüden moeräns einen Reutralitätsvertrag mit Rußland. Kall von Przempsl aber schien ihm die Zeit kich sitt unserne Gegnern über den Iudas-sendändigen. Die Verhandlungen schlugen indes kand wünschte, seinen eigenen ungedeueren d durch die Busowina zu vergrößern, auf das darch die Busowina, sondern auch die öster-vonlichen Gedietsteile dis zur Theiß für sich haben darch die Kentralität nahm immer mehr die Form unsen Begünstigung der Ententemächte an. Um gerolitif Englands zu unterstüchen, suchte von uns ausgefauste Getreide zurückzuhalten. Durchbruch dei Gorlice wurde Derr Brattonu od er auf das richtige Pferd gesett habe.) Als die große russsische Geschie der Somme einffein bed Berrate an ben alten Bunbesgenoffen und danach die Angriffe an der Somme ein-stonias volltommen anichliebe (bort, bort).

feche Tage bor ber Ariegeerflarung erflatte ber Ronig unferem Gefandten, er wiffe, baf bie foritat Rumaniene ben Krieg nicht wolle (Sort, an demfelben Tage berficherte ber Ronig einem Bertrauten, daß er die Mobilmachungsorber freiben werbe. (Erneutes lebb. Bort, bort!) lane ber Ronig bem öfterreichifch-ungarifden baf er ben Strieg nicht wolle. (Bort, bort!)

dafier den Krieg nicht wolle. (Hört, hört!)
kuriolum erwähne ich nur, daß herr Bratianu
28. Augult dem Grafen Tzernin versichert bat, besten, die Reutralität Rumäniens aufrechtzustronat, der für den nächsten Tag angesetzt iet, abeitet seiner Worte beweisen. (Lebh, Hört, hört!
28. Augult dem Borte beweisen. (Lebh, Hört, hört!
28. Augult seiner Worte beweisen. (Lebh, Hört, hört!
28. Augult mit ieinen Ententeireunden politisch mat bat. Man hösste ja zuversächlich, die Kriegsmänlens werde den Abfall der Türsei und Bulnicht Kumänien und Italien (Sehr gut! und
ind Kumänien und Italien (Sehr gut! und
ind Kumänien glebt ihre Pundestreue, sie hat auf
indern der Dobrudicha glänzende Siege geseiert
wiel über die politischen Ereignisse.
Auf den Echlachtseldern

Muf ben Schlachtfelbern

tampte in Oft, West und Sud. Seit Anfang it ohne jede Unterbrechung, an der Somme der till der Engländer und Franzosen an. Die ame Offensive der Ententebeere, lange vorm, das eingesett; sett sollte es gischen. sett

STATE OF THE PARTY OF THE PARTY OF

sollte die Front der verhabten Deutschen durchbrochen. Frankreich und Belgien befreit und der Krieg über den Abein himmeg nach Deutschland hineingetragen werden. Und was ist geschehen? Wohl haben die Franzosen und Engländer Borteile erstritten, wohl sind unsere ersten Linien um einige Kilometer aurückgedrückt, auch schwere Berluste an Wenschen und Material haben wir zu beslagen. Aber das was unsere Gegner erhossten und erstrebten, der Durchbruch in großem Stile, die Aufrollung unserer Stellung im Westen — das ist ihnen nicht gegläckt. (Beisall.) Ungebrochen sieht unsere Front da. Schwer und bart sind die Känipse an der Somme da draußen und ein Ende ist noch nicht abzusehen. Sie werden noch manches Opser kosen, noch ein und das andere Dorf mögen verlorengehen — aber

burch tommen fie nicht!

Durch kommen sie nicht!

(Lebh. Beifall.)

Auch im Osten tobt der Kamps weiter. Rachdem die große Ossensive des Generals Brussilow von den Truppen des Erzberzogs Karl und des Generals v. Linsingen zum Stehen gebracht war, daben sichwere russische Angrisse weistlich von Leden gedracht war, daben sich en Karpathen erneut angesebt. Unter Brarajowsa und in den Karpathen erneut angesebt. Unter blutigen Berlusten der Russen sind sie zusammengebrochen. Auch dier werden die Kämpse sortgeben, aber auch dier wird Einhalt gedoten werden dans dem undergleichlichen Seldenmut unserer Deere (Beisall). Seit einem Jahr ist der neue große Balfanplan der Entente gereist. Seit sast ist den neue große Balfanplan der Entente gereist. Seit sast ist einem Jahre wird als Borbereitung dazu ein großes Deer in Salonist unterhalten. Immer neue Divisionen treten binzu, englisches und französisches Bölfergemisch von der ganzen Welt, wird mit Aussen, Serben, Italienern und schließlich Bortugiesen zusammen gedrillt. Der Berrat Rumäniens schloß die Kette. Und wieder frage ich: was ist erreicht? Die Lage unserer treuen und iapseren Berbündeten ist unerschüttert. Die Salonisiarmee ist über schwickliche Angrisse und kangesommen, und in der Dockmössische Angrisse kangeschappen. setramoeten ist interlaintent. Die Salontitarmes ist noer hoer scholiche Angrisse nicht binausgekommen, und in der Dobrudscha ziehen bulgarische, deutsche und türfische Truppen gegen Norden, ansiatt, wie die Feinde es sich dachten, Russen und Rumänen uach dem Süden. So geht der ungeheure Krieg weiter. Immer neue Bölker stürzen sich in das Blutbad. Zu welchem Ende?

Die Artegeziele, Die unfere Wegner immer unberhüllter berfünden, dulden feine Difideutung: Eroberungeluft und Bernichtungewille! (Buftimmung.) 3ch habe bier wieberholt darüber gesprochen: Ronftantinovel ben Ruffen, Elfaß. Lothringen ben Frangolen, das Trentino und Erieft ben Italienern und jest Siebenburgen ben Rumanen! Bur und war feit feinem erften Tage ber Brieg nichts anderes als Berteibigung unferes Rechtes auf Leben, Freiheit und Entwidlung.

Darum konnten wir als die ersten und die einzigen unsere Friedensbereitschaft erklären. Ich babe darüber am 9. Dezember vorigen Jahres und ipäter wiederholt deutlich gesprochen. Usquith und Lord Robert Cecil schaffen meine Worte nicht mit der Behauptung aus der Welt, wir hätten entweder gar keine oder unerträgliche und erniedrigende Friedensbedingungen kundgegeben. Wir haben das Unfrige getan: wer wagt es, von uns ein neues Friedensangehot zu verlangen, wenn unsere Gegner, wie es gans kürzlich der iranzössische Ministerpräsident Briand getan dat, einen heute zu schließenden Frieden als eine Erniedrigung, den Gedansen an Frieden als eine Derausforderung, als eine Schmach gegen das Undenken der Toten beseichnen. (Mit erhöbener Etimmne):

Ibre Eroberungeluft ift es, die die Schuld tragt, daß die Berge ber Toten fich taglich inrmen.

(Lebbaste Zustimmung.) Glaubt Derr Briand. daß die Gebanten, die unsere Gegner vor dem Kriege gusannmensübrten, tranzösilche Revanchepolitik, russische Eroberungslust, englischer Gintreisungs und Weltbeberrichungsdrang, daß die Hahzen. die ihre Bolitik nur ieht im Kriege, sondern weit über Bolitik nicht nur ieht im Kriege, sondern weit über den Krieg binaus bestimmen, glaubt Herr Briand, daß damit der Boden für internationale Abmachungen bereitet wird, daß sie allein die Würde der Ration im Dienste der Stitlichkeit verdürgen? Bas sich England von der erhossien Beute behalten, was es sich von den Kolonien zueignen will, bat es bisber nicht gesagt. Aber mehr als das:

was die Briten aus Dentichland machen wollen,

darüber lassen sie Griten aus Deutschland machen wollen, darüber lassen sie feinen Zweisel. Militärlich wehrlos, wirtschaftlich serschweitert und bonstotiert von aller Weit, verurteilt zu dauerndem Siechtum, so sieht das Deutschland aus, das England sich selbst zu Füßen legen will. Wenn dann keine deutsche Konsurrens mehr zu fürchten ist, wenn drankreich sich verdlutet hat, wenn alle Kriegsverdündeten wirtschaftlich und sinanziell England Grondtenste leisten, die europäischen Reutralen jedem englischen Geheiß, jeder Schwarzen Liste parieren müssen, dann soll auch ein ohnnächtiges Deutschland den Traum einer englischen Weltberrichaft nicht mehr stören! mehr ftoren!

Darum ift England ber felbftfüchtigfte, bartnadigfte, erbittertfte Feind. Gin Staatsmann, ber fich icheute, gegen diefen Feind jedes taugliche, ben Brieg wirflich abfürzende Mittel gu gebrauchen, Diefer Staatsmann verdiente gehangt gu werben.

(Bebb. anhaltender Beifall und Sandeflatschen.) Ich febe, daß Sie aus meinen Worten ben Grab von Unwillen ober von Sie aus meinen Worten den Grad von Unwillen oder von Berachtung erfennen mögen, den mir die immer wieder verdreitete Behauptung erwedt, als ob aus einer unbegreislichen Schonung, aus veralieter Berständigungsneigung oder gar aus dunkeln Gerüchten, die das Licht des Tages scheuen, gegen jenen Feind nicht iedes irgendwie gebrauchssächige Mittel angewendet würde. Aus Rücklicht auf das auf jeden unsere Ausdrücke lauernde Auslauf gehe ich nicht darauf ein. Die Beit ist zu ernst dazu (Zustimmung). Eine brennende Liebe zum Baterlande lodert in allen Herzen. Für uns gibt es nur eine Barole: Ausbarren und siegen! Und wir werden siegen! Wir das die Eintbehrungen aber sind notwendig. In der Deimat wird Großes geletiket von allen. ohne Unterschied des Kanges und Stances. Größer aber noch ist der Todesmut unserer Sohne und Brüder drauben auf dem Schlachtfelde. Die Magen der Deimat burfen nicht hinausgesandt werden ins Beid. Rur Dant, beiben Dank burfen die draußen hören, die im bollischen Trommelfeuer ftandhalten muffen. (Beifall.)

Bu einem großen Erfolg ber Ariegeanleihe muß seber beitragen. Die Jahne aufeinander, aber die Derzen und die Dande weit auf. Ein Mann und ein Bolt. (Lebb. Beifall.) Diese Einheit des Bolfes hat fich im Kriege wunderbar Beifall.) Diese Einheit des Boltes hat sich im Kriege wunderbar bewährt. Sie muß auch im Frieden fortleben. Diese Kräste, die sich entwickelt baben, müssen für das Ganze genützt werden. Unser Bosingswort iei: Breie Bahn sür alle Tüchtigen! (Bebhaster Beifall.) Wenn wir dieses Wort durchsühren, dann wird unser Deutsches Reich seis gefügt iein. (Beisall.) Dann werden wir einer gesunden Zusunst entgegengehen. Dann werden die Starken aus allen Ständen teilnehmen an den Werken des Friedens, wie jetzt an der blutigen Arbeit des Krieges. (Stürmischer, anhaltender Beisall.)

Das Daus beichließt nunmehr Bertagung bis jum nachften

#### Lokales und Provinzielles.

Merfblatt für ben 30. September.

600 | Mondaufgang Bronduntergang Sonnenaufgang Sonnenuntergang

Bom Weltfrieg 1914/15.

30. 9. 1914. Kreuzer "Emden" versenkt im Stillen Ozean fünf englische Kreuzer. Riederlage der Franzosen bei Albert. Zwei Forts von Antwerpen fallen. — 1915. Bei Abwehr der französischen Offensive in der Champagne wird eine französische Brigade vernichtet. Die russische Stellung bei Smorgon wird

1746 Schauspieler Johann Franz Dieronzmus Brodmann geb.
— 1751 Englischer Dramatifer u. Staatsmann Richard Brinsley Sheridan geb. — 1785 Bublizist Johann Jasod Moser gest. — 1623 Dichter Rudolf v. Gottichall geb. — 1833 Dichter Ferdinand v. Saar ged. — 1857 Dichter Dermann Subermann ged. — 1870 Einzug des Generals v. Werder in das 1681 von Ludwig XIV. am selben Tage geraubte Straßburg. — 1910 Preußischer General Julius v. Berdy du Bernois gest.

D Boftpatet. und Frachtgutverfehr nach dem And. lande. Bon amtlicher Seite wird mitgeteilt: Bei der militärischen Brüfung der in das Ausland su versendenden Bostpakete haben sich nicht nur sahlreiche Berktöße gegen die bestehenden Aussuhrverbote, sondern auch solche gegen das Berbot der unrichtigen Inhaltsangabe und der Beifügung von schriftlichen Mitteilungen gezeigt. Eine Reihe berartiger Fälle sind hereits zur itrakrechtlichen Nerfolgung berartiger Falle find bereits gur ftrafrechtlichen Berfolgung gelangt und haben gur gerichtlichen Berurteilung ber begetangt inn daven sur gerichtlichen Geturfeilung der beteiligten Bersonen, du aum Teil recht empfindlichen Geldstrassen gesührt. Es kann deshalb nicht dringend genug empfohlen werden, bei der Bersendung von Bostpaketen und Frachtgütern in das Auskland (dazu gehört auch Osterreich-Ungarn) nicht allein die bestehenden Ausschip-verbote, die im Reichsanzeiger veröffentlicht werden, au berdoten sondern eherfolgen die Rekonstructung der des beachten, fonbern ebenfofehr bie Befanntmachungen bes Oberfommandos in den Marken vom 12. Januar und 19. Mat d. 3. über den Bostpaket- und Frachtgutverkehr nach dem Auslande, veröffentlicht in den Amtsblättern des Bolizei-Brafidiums und der kgl. Regierungen Botsdam und Frank-

Sachenburg, 29. Sept. In letter Zeit wurde in landwirtschaftlichen Kreisen vielfach behauptet, Die rumanische Kleie sei vergistet. Die burch die landwirtichaftliche Bersuchsstation in Leipzig-Mödern vorge-nommere Untersuchung ber rumanischen Rleie, nach beren Berfütterung angeblich Schweine erkrankt und eingegangen fein follten, hat eine einwandfreie Beschaffen-beit berfelben ergeben; Die Rrantheits- bezw. Tobesfälle ber Schweine müffen alfo in anderen Urfachen gefucht

. Die Biebfeuchen in Beffen-Raffan. Rad ber neuen Statiftit über bie Biebseuchen ift bie Maul- und Rlauenseuche im Regierungsbezirt Biesbaben vollständig erloschen, bagegen tritt fie im Regierungsbegirt Raffel gur Beit noch in einem Rreife mit einer Gemeinde und zwei Gehöften auf. Im Regierungsbegirt Wiesbaden treten die Schweinefeuche und Schweinepeft gur Beit auf in 7 Rreifen mit 14 Gemeinden und 28 Gehöften, mahrend im Regierungsbezirt Raffel 12 Rreise mit 43 Gemeinden und 101 Gehöften von biefen Senden befallen find.

Mus dem Oberwesterwaldfreis, 28. Sept. (Muszug aus ben amtlichen Berluftliften.) Gefreiter Gottlieb Benner, Bubingen (8. Batterie Ref.-Fuß-Art.-Rgt. 3), leicht vermundet. Bom Ref. Inf. Rgt. 118, 10. Romp. : Chriftian Belsper, Schonberg, leicht verwundet. Frit Müller, Alpenrod, leicht verwundet, b. d. T. 11. Romp.: Unteroffizier Jakob Dezheimer, Marienberg, schwer verwundet. Bom Inf.-Agt. 88, 3. Komp.: Karl Strunk, Laugen-brüden, durch Unsall leicht verlegt. 4. Komp.: Gefreiter Heinrich Seng, Borod, gefallen. Karl Schneiber, Kundert (7. Komp. Inf.-Agt. 118), vermißt. August Schwarz, Dreisbach (9. Komp. Inf.-Agt. 71), leicht verwundet. Unterosfizier Heinrich Wirth, Wahlrod (7. Komp. Ref.-Inf.-Agt. 87), leicht verwundet. Louis Rüb, Höchstenbach (2. Komp. 2. Garde-Regiment zu Fuß), gefallen.

# Ver siegreiche Frieden

ift das Ziel der Kriegsanleihe. Deshalb muß jeder zeichnen, soviel er tann. Das ift er seinem Baterlande, seiner Familie und sich selbst schuldig. Richard Brenner, Altftabt (9. Romp. Ref.-Inf.-Agt. 18), leicht vermundet.

Altenfirden, 26. Sept. Die Frift gur Beantragung ber Rartoffelbezugescheine ift bis jum 7. Oftober 1916 verlängert worden. Radidem ber Rreis vom 15. September bs. 36, ab die Gelbstwirtschaft für bas Jahr 1916/17 übernommen hat, werben für ben Umfang bes Rreises Altenfirchen folgende Höchstreise sest Liniang des Rreises Altenfirchen folgende Höchstreise sestagesest; für ein 3³/4pfündiges Kriegsbrot 75 Pfg.; für ein 2pfündiges Kriegsbrot 40 Pfg.; für ein 1³/4pfündiges Kriegsbrot 35 Pfg.; für ein 3³/4pfündiges Roggenschrotbrot 70 Pfg.; für ein 2pfündiges Roggenschrotbrot 38 Pfg.; für ein 1³/4pfündiges Roggenschrotbrot 38 Pfg.; für ein 15/pfündiges Roggenichrotbrot 34 Big. ; für ein 1/apfünbiges Beigenbrot 20 Bfg.; für ein Pfund Roggenmehl 22 Pfg.; für ein Pfund Roggenschrot 20 Pfg.; für ein Bfund Weigenmehl 25 Pfg.

Limburg, 26 Gept. Mit besonderer Ermächtigung bes Bifchoflichen Ordinariates bringt ber "Raff. Bote nachftehenden Erlag, welcher bennachft im Diogefan-Umtsblatt veröffentlicht mirb, ichon jest bier gum Abbrud: "Bie wir vernehmen, merben von verbachtiger Seite im Bolte Bebenten verschiebener Urt gegen bie Beidming ber fünften Rriegsanleihe verbreitet. Insbesondere wird lügnerisch vorgegeben, bag ein gutes Ergebnis ber Rriegsanleihe ben Rrieg nur verlangere. Allen berartigen Ausstreuungen gegenüber ift baran festzuhalten, bag ber uns aufgezwungene Krieg um fo eher sein Eabe finden wird, je mehr das deutsche Bolt in geschloffener Einheit und Opferwilligkeit unferen Feinben zeigt, baß es auf ben Gieg ber gerechten Sache ver-traut und durchzuhalten entschloffen ift, bis biefer Gieg von unferen topferen Rampfern auf bem Schlachtfelbe errungen ift. Gin möglichft gutes Ergebnis ber fünften Rriegsanleihe wird unferen Gegnern ein ftartes Beichen unferes Bertrauens und unferes entichloffenen Opfermutes fein. Gin geringes Ergebnis ber Rriegsanleihe aber wird ihnen als Beichen unferes Bergagens und unferer beginnenben Schmache erfcheinen, ihrer bis jest unbegriindeten Siegeshoffnung neue Rahrung geben und fie Friedensgedanken noch weniger als seither juganglich machen. Wir vertrauen baber, bag unfere Bistumsangehörigen in Ertenntnis ber Wichtigfeit eines gunftigen Ergebniffes ber fünften Rriegsanleihe ben ichnolichen Einflüfterungen tein Gehör ichenken, sondern wie bei den früheren so auch jett in echter Liebe zum Baterlande Diefem burch Beichnung ber fünften Rriegeanleihe bie Mittel geben, Die es braucht, um unferem Bolte und unferer Beimat eine glüdliche Butunft gu erfampfen."

Biesbaden, 26. Sept. Die Nassauische Landesbank in Wiesbaden hat gestern ihr neues Geschäftsgebäube Rheinstraße 24 bezogen. Der Neubau schließt sich dem alten Landesbantgebäude, das zum großen Teil noch mitbenutt wird, in harmonifder Beife an und bilbet in den edlen Formen seiner Stroßenfront eine neue Bierde der Stadt Biesbaden. Der Bau ist ausgeführt nach Planen des Königlichen Bourats Moris in Köln. 3m Erbgeichoß befinder fich die große Raffenhalle mit

einem Raum für bas Bublitum von 200 qm Größe und ben 20 Schaltern für die Abmidfung bes gesamten Bertehrs ber Landesbant und Spartaffe etc. 3m Untergeschoft liegt ber 400 qm große Treffor, ber in Abteilungen für permietbare Schrantfacher, für offene Depots und für die Raffen zerfällt. Im erften Obergeschof find die Dienftraume für ben Landesbantbirettor, Die Landesbanfrate und ben Syndifus, fowie die Budhhalterei=Abs teilungen untergebracht, im zweiten Dbergefcog befinden fich ebenfalls Buroraume, fowie Die Dienftwohnung bes Landesbankdirettors. Rurge Radrichten.

Frauen finden bei der Gifenbahnverwaltung Beichaftigung im Schaffner. Beichenfteller- und Bahnunterhaltungebienft. Bemer-Frauen sinden bei der Eisenbahnverwaltung Beschäftigung im Schössner, Weichensteller- und Bahnunterhaltungsdienst. Bewerdungen sind an eine der nachstehend ausgesührten Bahnmeistereien zu richten: Sann, Siershahn, Dierdorf, Altenkitchen, Hachmarg, Westechurg, Feh. Abhansen, Habamar, Limburg 2. Montabaur und Meudt. — Zur sünsten Ariegsanleihe zeichneten die Bergdauund Hitten-Att. Gel. Friedrichshütte zu her dorf 500 000 M, die Gewertschaft Alte Cerdorier Hüte 50 000 At. — Die Gesamtzahl der Ausfremden in Rengsdorf betrug in diesem Jahre 5891, im Jahre 1915 7515, im Jahre 1914 5782. — En "Schmierslappen" in Gestalt eines Hundertmarkscheins ist dem beim Bezirkssonsmando Wie s do a den sechenden Bezirksselweisel Eichholz wiederum unter "W. 24 Sept. 1916, H." "mit bestem Dans und Gruß" ohne Unterschrift des Absenders zugesandt worden. Die Banknote wurde auch diesmal dem Koten Kreuz übergeben. — Ju E ha ber glützzte beim Aepselpslächen die 70 jährige Witwe Kilder ab, drach das Genist und verstarb kurz danach. — In B ud en he im ertrankten nach dem Genusse zugesandt worden. Bergitungserscheinungen. Alle drei Berzonen kamen in hossungslosem Zustande in das Mainzer Krantenhaus. — Aus dem Offiziergesangenenlager Fried. Der g in Gessen fünd und 25. d. Mits. dere englische Offiziere entwicken, die sich anschenen spricht zut Deutsch.

#### Nah und fern.

O Nene Millionenzeichnungen. Auf die fünfte Kriegs-anleihe haben u. a. gezeichnet: Städtische Sparkasse Char-lottenburg 14 Millionen, Essener Robeisenverband 5 Mil-lionen, Linke-Sofmann-Berke, Breslau, 4 Millionen, Bereinigte deutsche Nidelwerke, Schwerte a. R., 2½ Millionen, Recfarsulmer Fahrzeugwerfe und Deutsche Mittel-ftandetaffe in Bofen je 1 Million Mark.

O Die Bofener Getreideschiebungen. Begen ber Bofener Getreideschiebungen find, wie der Boff. Big. ge-melbet wird, wieder mehrere Berhaftungen erfolgt. Gegenwärtig beträgt die Zahl der Berhafteten swölf. Darunter befindet sich ein junger Mann von 19 Jahren aus Pojen, der bei dem unlauteren Geschäft wöchentlich 35 000 Mark verdient haben soll. Ein Leipsiger Kausmann hat nach-weislich eine halbe Million Mark verdient. Er wurde auf einer Bergnügungsreise im Sars verhaftet, wo er im Begriff war, eine Billa zu faufen. In ber Stadt Bosen find bei einer großen Ansahl von Getreidegeschäften die Geichaftsbucher beichlagnahmt worden.

O Der Berliner Mord. Die beiden Fürsorgezöglinge Gebrüder Richard und Otto Klaus, die die 53 jährige Blumenarbeiterin Anna Rudolphi ermordeten, wurden in einer Daubenfolonie, in der sie sich verborgen einer Nathe Marke Merchen gestenden den Mark hielten, verhaftet. Beibe Burichen gestanden den Mord ohne Rene ein. Sie erflärten, zu wissen, daß sie wegen Minderjährigkeit nicht zum Tode verurteilt werden könnten.

O Gin beachtenswerter Erlag. Dehr Entgegent. gegenüber finderreichen Familien verlangt ber Rent prafident Graf Lambsborfi in Gumbinnen für fein in einer fürzlich erlaffenen Berordnung. Es beitiges ift vorgefommen, daß Leuten, die ihre vorzutra Geniche mit ihrer größeren Kindersahl begründeten bei einer Armeeverwaltung und bei ber mundlie orterung von ben Beamten in mehr ober meni licher Beife Borwurfe wegen ihres Kinderreichten macht morben find. Gin foldes Berhalten tam verständlich nicht gebilligt werden. Es ift im & im staatlichen und volltischen Sinne notwendig, ! Anliegen finberreicher Familien von allen Sein jeder Gelegenheit grundfählich mit besonderem Boll behandelt, und, soweit irgend angängig, berücksichtigt ner Ich ersuche, hierauf hinzuwirken und die unterstellen amten mit Weisung au verseben."

o Gin weiblicher Schlächtergeselle. Den erfim : lichen Schlächtergesellen bat jeht die Stadt Biche Dort bat die Tochter bes Metgermeisters Louis ihre Lehrzeit im Sandwert ihres Baters ordnungs bestanden und ift jur Gesellemprufung sugelaffen

Begugs

Sta

iente 9

an perm

mm er

Bereit

ung in l midstur

er Nor

t es g

O Die Gefellenprufung im Wertstätten Bay In dem von Brofesior Dr Bullftein in Boden gerichteten Berfitatten Lagarett baben zwei Kriegsbeit por dem Brufungsausichus der Schuhmacher Gesellenprüfung abgelegt, nachdem fie ein Jahr le lernt haben. Einer der Schuhmachergesellen ift 87 alt, verheiratet und Bater von sieden Kindern. feiner Kriegsverletung batte ihm ber rechte Dbai abgenommen werben muffen. Der andere ift 29 alt, ebenfalls verheiratet, Bater eines Kindes und be Beinversteifung erlitten. Beide waren vor dem Bergarbeiter. Bie meiter gemelbet wird, werben in fowohl in ber Schuhmacherei, als auch in anderen mehrereim Bertftätten-Lazarettumgelernte Kriegsbeld ibr Gefellenftud machen.

@ Die Beft in England noch immer nicht ette Bor drei Wochen tamen die ersten Marmmeldung England über das Auftreten der Best in Bristol nachbarten Orten. Die Bestfälle wiederholten find auch in Liverpool fünf pestverdächtige Erfrand vorgekommen, drei Batienten sind gestorben. Bei s ist einwandfrei Best festgestellt worden.

Webe! Webe! Die Jugendwehr von Bei macht nicht mehr mit! Mus ber frohlichen Bid ein Stüdchen gemelbet, bas bem humor auf die B helfen durchaus geeignet ist. Die Jugendwehr von gries hat ihre Abungen eingestellt hauptächlich einer Bestrasung eines der ihrigen wegen Abertran Rauchverbotes! Ganz recht so! Mannesstols das verletzt werden! Hossentlich einigt sich die Militärie Die das Raudwerbot erließ, mit ber Jugendm Beilngries über ben ftrittigen Buntt, damit bie bes Baterlandes nicht zu leiden bat!

Deffentlicher Betterbienft. Boraussichtliche Witterung für Samstag, 30. So Bielfach wolfig, zeitweise auch trübe mit Re mas fühler.

> Für Die Schriftleitung und Angeigen verantwert Theodor Rirchhübel in hachenburg.

Um Camstag, ben 30. September b. 38. findet bie Ausgabe ber Brot, Steifch und Buderfarten ftatt. Die Musgabe ift wie folgt geregelt:

pon 81/2 bis 10 Uhr porm.

für bie Inhaber ber Brottarten von 1-100

pon 10 bis 11 Uhr porm.

pon 11 bis 121/4 Uhr vorm. für Die Inhaber ber Brottarten von 201-300

von 21/2 bis 4 Uhr nachm. für die Inhaber ber Brotfarten von 301-400

pon 4 bis 5 Uhr nachm.

für die Inhaber ber Brotfarten von 401 -Schluß. Der Ropf ber Brot- und Fleischtarte ift abzugeben. Der Bürgermeifter. Sachenburg, ben 29. 9. 1916.

3. B .: Carl Bidel 1. Beigeordneter.

Marienberg, ben 25. Geptember 1916. Befanntmadjung.

Der Rreisausichus bat noch Anhörung der Breispriffungeftelle ben Sochftpreis fur Dild im Obermeftermuldfreife wie foigt

anbermeit feftgefent : 1. Für ein Liter Bollmilch bei Abgabe an ben Berbraucher 26 Pfennig. 2. Für ein Liter Magermilch bei Abgabe an ben Berbraucher 5 Biennig. Für ein Liter Buttermild bei Abgabe an ben Berbraucher 8 Bfennig Dieje Preife treten mit bem Tage bei Beroffentlichung in Araft. 3m ibrigen bleibt bie Berordnung vom 12. April - Rreisblatt Rr. 30 - in Rraft.

Der Borfigende des Areisausichuffes. Wird veröffentlicht.

Dadenburg, ben 28. 9 1916. Der Bürgermeifter. 3. B.: Carl Bidel, 1. Beigeordneter

Um 3. Oftober 1916, nachmittags 3 Uhr werden auf ber Burgermeifterei in Ludenbach 31 Grundftude, Ludenbacher Gemartung buich bas unterzeichnete Gericht zwangsweife verfteigert. Cachenburg, ben 28 9. 1916. Königl. Hmtsgericht.

Sonntag den 1. Oktober 1916 ift die Raffe ber Landesbanffielle Sadjenburg filt Beichner auf die 5. Rriegsanleihe von bormittags 9 bis mittags 1 Uhr geöffnet.

in allen Musführungen liefert in fürzefter Frift gu ben billigften Breifen Die

Bruckerel des "Erzähler vom Westerwald" in Bachenburg.

## Todes= + Anzeige.

Bott bem Allmächtigen hat es gefallen, unfer liebes Gohnchen, Brüderchen und Entelchen

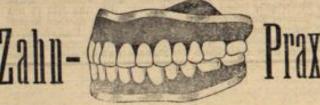
## Peter Werner

nach furgem ichmerem Leiben im garten Alter von 7 Monaten ju fich in ben Simmel gu nehmen.

Sachenburg, ben 29. Geptember 1916.

## Familie Stadtrechner Bechtel.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr ftatt.



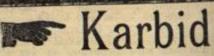
Infolge ber allgemeinen Knappheit an Material tam ich leider meine Sprechftunde in Sadjenburg nicht mehr aufrecht erhalten.

## Sprechstunde in Marienberg

Werktags von 9—1 und 3—7 Uhr

Sonntags von 10-2 Uhr. Auf vorheige Anmeldung auch außer Diefer Beit.

> Bockeloh Dentift.



offerieren gur fofortigen Liefern

Phil. Schneider G. m.b Bachenburg.

Empfehle in großer Auswahl

## Uhren und Goldsach

Ringe, Kolliers, Brofden, Obrit

Fassungen für Semibilder

Ernst Schulft Uhrmacher und Goldarbeitet

Hachenburg.

Suche für 1. Rovember Madehen

für Dans und Gartenarbeit. Frau Otto Coneider Sadjenburg.

Düngemittel forte Ma 20 10 RD 1 61 ftete auf Lager.

Wegen unferer famtlichen fonftigen Artitel bitten mir bei Bedarf um Unfrage.

Carl Müller Söhne

Telephonruf Rr. 8 Amt Altenfirchen (Westermald) Bahnhof Ingelbach (Kroppach).

tüchtiges m das melten fan Bengeroth, D

Gutes 5 Bu fanfen

Guftav Ber Saden

Ginige nod hat billig ?

Ch. Kirchall